

1 Eine Weile herrschte Schweigen, während der eine aß und trank und der
2 andere sich auf die enge Landstraße konzentrierte. Der Duft nach Kaffee,
3 kombiniert mit der Wärme in der Fahrerkabine und dem gleichmäßigen
4 Brummen des Motors ließen die Augenlider des Passagiers schwer werden.
5 Während die Wiesen in der Novemberdämmerung versanken, versank auch er
6 in Schlaf. Plötzliche Stille ließ ihn hochfahren.

7 »So, hier musch raus.« Sein Chauffeur hielt auf einem Wanderparkplatz im
8 Wald an.

9 Der Wanderer kletterte aus dem Auto, das sofort weiter fuhr. Eine Weile
10 stand er ratlos mitten im Nirgendwo. Dann zuckte er mit den Schultern und
11 schloss fröstelnd seinen Parka gegen die eindringende Kälte. Manche Leute
12 hatten komische Ideen, was helfen bedeutete. Er sah sich um: Neben dem von
13 Wald umgebenen offenen Platz machte er in der schnell zunehmenden
14 Dunkelheit einen Holzschuppen aus. Bei näherer Betrachtung erkannte er,
15 dass drei Seiten des Gebäudes geschlossen waren. Die vierte Wand der Hütte
16 endete auf halber Höhe, um einerseits Schutz vor der Witterung, andererseits
17 auch Zugang zu gewähren. An dieser Holzwand prangte eine große
18 Wanderkarte. Der Vagabund ging über den knirschenden Kies auf das
19 Gebäude zu und musterte die Karte im Schein einer kleinen Taschenlampe.
20 Wangen wäre heute nicht mehr zu schaffen.

21 Aber er hatte schon an schlechteren Plätzen übernachtet, als in so einer
22 Schutzhütte und wenigstens war ein Essen für ihn herausgesprungen. Kurz
23 darauf lag er eingemummelt in seinen Schlafsack in einer Ecke des
24 Verschlages und streichelte liebevoll über die Flasche Selbstgebrannten,

- 1 bevor er den ersten Schluck nahm. Der Schnaps schmeckte rauchig bitter.
- 2 Heute Nacht würde er gut schlafen.